

Allgemeine Informationen

Der Erhaltungszustand natürlicher Lebensräume und einer Vielzahl wildlebender Tier- und Pflanzenarten hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts im europäischen Gebiet der EU-Mitgliedstaaten bedrohlich verschlechtert. Um die biologische Vielfalt sowie die Lebensräume und Arten als Teil des Naturerbes der Gemeinschaft zu erhalten und zu entwickeln, hat die Europäische Union unter anderem die Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) verabschiedet.

Damit wurden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Natura 2000-Schutzgebietssystem als zusammenhängendes europäisches Netz von besonderen Schutzgebieten zu entwickeln. Das Ziel von Natura 2000 ist es, innerhalb der EU einen günstigen Erhaltungszustand von Lebensräumen sowie der Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten, die laut der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie zu sichern sind. Dabei sollen langfristig die zum Schutz und zur Entwicklung der Artenvielfalt erforderlichen Bedingungen gesichert werden. Natura 2000 umfasst sowohl Vogelschutzgebiete (SPA) als auch Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete).

Vogelschutzgebiete dienen dem Schutz wild lebender Vogelarten in ihren natürlichen Lebensräumen. Besonders geeignete Gebiete mit dem Vorkommen bestimmter in der Vogelschutzrichtlinie aufgeführter Arten müssen als SPA ausgewiesen werden.

FFH-Gebiete haben zum Ziel, vom Verschwinden bedrohte oder ein geringes natürliches Verbreitungsgebiet aufweisende Lebensraumtypen (LRT) sowie aktuell und potentiell gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, zu schützen sowie die Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern.

Natura 2000-Gebiete beherbergen seltene und wertvolle Arten in z.T. stark bedrohten Lebensräumen. Die Vermeidung unnötiger Störungen der Tierwelt, die Berücksichtigung der Verbote in Schutzgebieten und das „spurlose“ Verlassen der Gebiete sollte für umweltbewusste Wanderer selbstverständlich sein.

Ansprechpartner

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat Naturschutz, Landschaftspflege
Dessauer Straße 70 06118 Halle (Saale)
Denise Vopel Tel. 0345/ 514 1244
Sarah Jane Sach Tel. 0345/ 514 2307
E-Mail: pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de
sarahjane.sach@lvwa.sachsen-anhalt.de



[facebook.com/natura2000lsa](https://www.facebook.com/natura2000lsa)



NATUR^a verbunden

Informationen zum Gebiet

| | |
|-----------------------------|---|
| Größe | 674 ha |
| Nummer | FFH0118/ DE 4437-302 |
| Ausgewählte Lebensraumtypen | <ul style="list-style-type: none">• Silikatfelsen mit Pionierrasen (8230)• Steppenrasen (6240*)• Kalk-Trockenrasen (6210) |
| Ausgewählte Arten | <ul style="list-style-type: none">• Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)• Kuhschelle (<i>Pulsatilla vulgaris</i>)• Kleines Knabenkraut (<i>Orchis morio</i>)• Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)• Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) |



FFH Gebiet „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“



Wanderungen
in Natura 2000-Gebieten

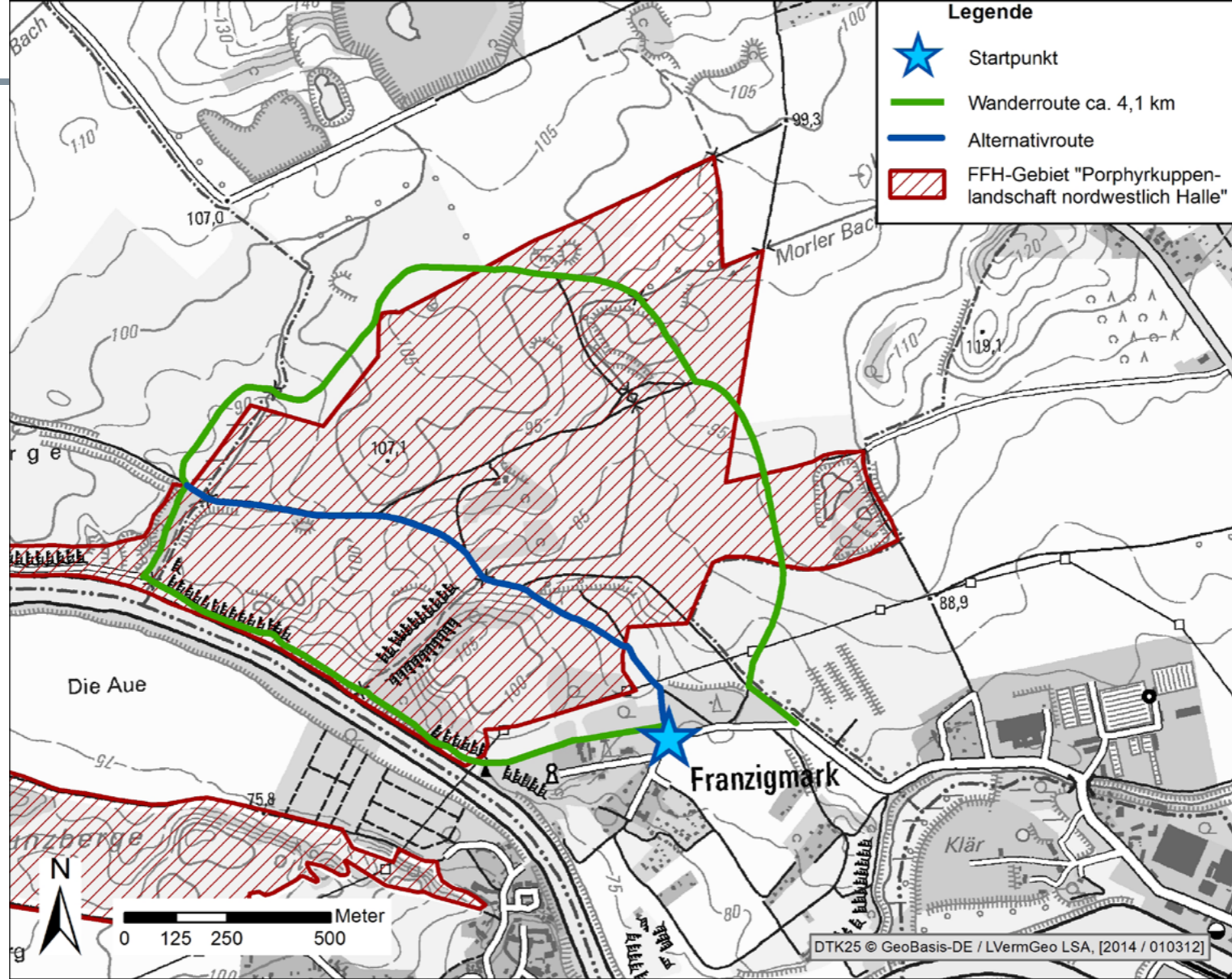
Im Saaletal zwischen Halle und Wettin findet sich die nahezu waldfreie, aber reich strukturierte Landschaft der Porphyrkuppen mit einem eng verzahnten Wechsel von offenen Felsstandorten über Trockenrasen bis hin zu Kleingewässern. Diese enorme Strukturvielfalt bietet einer Vielzahl auch überregional gefährdeter Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Teile der Landschaft wurden aus diesem Grund als europäisches Schutzgebiet „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“ ausgewiesen.

Routenbeschreibung

Der Wandervorschlag startet an der Bus-Endstelle Franzigmark. Zwischen dem Schulmweltzentrum und einem Kiefernwäldchen führt der Weg ziemlich bald zur Saale. Wo der Fußweg das Saaleufer erreicht, lohnt sich für Sportliche der Aufstieg auf einem schmalen Pfad über den Porphyrtsteinhang zur Hügelkuppe. Hier erwartet die Gipfelstürmer ein wunderbarer Ausblick auf das Saaletal und die begleitenden Porphyrhänge, die auf beiden Seiten des Flusses zum FFH-Gebiet „Porphyrlandschaft nordwestlich Halle“ gehören. Dieses europäische Schutzgebiet wurde zur Erhaltung bundesweit bedeutender Vorkommen verschiedener Trockenlebensräume ausgewiesen. Einer dieser Lebensräume sind die Felsbereiche, sogenannte Silikatfelskuppen, über die der schmale Pfad zum Gipfel führte. Hier säumen je nach Jahreszeit Kuhschellen (*Pulsatilla vulgaris*), Graslilien (*Anthericum liliago*) oder Thymian (*Thymus serpyllum*) den Weg. Anschließend folgt der Hauptweg dem Saalelauf, bis die Hänge mit zahlreichen Altsteinbrüchen wieder an den Flusslauf herantreten. Dort wurde für die Offenhaltung der Trockenlebensräume mittels Ziegenbeweidung ein Koppelzaun errichtet. Am Ende der Koppel biegt der Rundkurs rechts in ein bachdurchflossenes Saalseitentälchen ab. Nach etwa 250 m und einer Wegkreuzung öffnet sich das Tälchen zu einer flachen schilfbewachsenen Niederung, in der regelmäßig Rohrweihen (*Circus aeruginosus*) brüten. Ein Stück weiter ragt eine kleine Kuppe aus der hier flachen Landschaft, auf der im Frühsommer wogende Federgrasbestände ins Auge stechen. Dies ist ein



Lebensraumpflege mit Ziegen



anschauliches Beispiel für einen Steppen-Trockenrasen, einem weiteren schutzwürdige Trockenlebensraum. Danach überquert der Weg nach rechts die Niederung und führt durch ein weiträumiges Offenland mit einzelnen Büschen, in der sich typische Offenlandvögel, z. B. Neuntöter (*Lanius collurio*) gut beobachten lassen. Nach dem nächsten Bach (Morler Bach) bietet sich erneut die Gelegenheit, ein Stück rechts hinter dem Weg artenreiche Trockenrasen zu besuchen. Von hier führt der Hauptweg über etwa 1 km in einem langen Bogen erneut durch weiträumige Offenlandschaft bis zur Straße nahe dem



Kuhschelle

Ausgangspunkt zurück. Anmerkung: Vorübergehend kann der neben dem Saaleufer verlaufende Weg gesperrt sein; dann bietet sich als Alternative der auf der Karte verzeichnete Weg durch den zentralen Gebietsteil an.